



sion, die sich vom alldeutschen Deutschland gefärbt und nicht nur in Wörtern, sondern auch durch Taten bewiesen hat, daß sie ihre Missstände in der Vergangenheit bereut und bereit ist, ein gesundes, friedliches Leben im Bunde der Nationen zu leben, können die Alliierten einen ehrlichen Frieden schließen, aber mit jenen, die daran festhalten, daß die nationale Politik auf der Macht gegründet sein müsse und die Möglichkeit leugnen, das Recht zur Grundlage der Weltordnung zu machen, kann man keine Verhandlungen führen.

#### Alliierendenkonferenz.

**Amsterdam, 30. August. (K.W.)** Einem hiesigen Blatte folge berichtet „Evening Standard“, daß die alliierten Regierungen in den kommenden Wochen wahrscheinlich gemeinsam eine sensationelle Erklärung veröffentlichen werden, die als Ergebnis der Versprechungen aus dem in London von den Alliierten geführten Kongreß angesehen ist.

#### Inland.

**Wien, 31. August. (K.W.)** Ministerpräsident Freiherr v. Habsburg kehrte sich gestern abends nach Budweis.

#### Auskünfte.

**Tessin, 29. August. (K.W.)** Auf einer Anfrage des Abgeordneten Seegermann über die Verhinderung des Amtsaufenthalts der Reichskanzlerin erklärte der Minister des Auswärtigen Amts, daß die Verhinderung unter anderem dem Umstande zugeschrieben sei, daß das russische Parlament noch ein im Zusammenhang mit den Friedensverhandlungen abgesetztes neue Gesetz verfügt habe. Der Minister drückte die Überzeugung aus, daß er bei der Mittelmächte allen neuen Willen zur Friedensfindung seiner Formlichkeit ihres werde. Auf die vom Abgeordneten eingehendste Frage der Reichskanzlerin antwortete der Minister des Auswärtigen, daß er von den vorhandenen Mitteln zur Verhinderung erhalten habe, daß Republikaner, die in ihr Zusammensetzung nicht dem Verein treten, nicht einzutreten wären. Die schwierige Lage, die das Vereinseckel zu erden habe, sei unverkennbar von jeder Erziehung. Die Schule werde nicht bei Österreich-Ungarn und Deutschland, sondern bei denen, die den ungünstigsten Krieg entstellt haben. Der Minister hofft, daß er mittels Vertrittenen in die Verteilung der Mittelmächte hinehe, mit denen Rundschau durch staatsmäßige Interessen verbinden sei. Rundschau soll werden, wenn mit alter Konstanz die übernommenen Verpflichtungen erfüllt.

#### England.

**Berlin, 31. August. (K.W.)** Englische Blätter melden, daß auf dem am 27. September zu Manchester stattfindenden allgemeinen Paritätstag der englischen Oberen Ranghöhe eine große Rede halten werde. Alljährlich der Vater aus beiden Häusern werden diesen Vortrag folgen.

#### Die Friedensfrage.

Über einen Monat steht nun schon im Westen die große Schlacht, die zwar dem Siegeslan der deutschen Mittelmächte vorerst Einhalt geboten hat, aber auch die gegenwärtige des Marschalls Foch und Sir Douglas Haig nicht zu den weitgestreuten Zielen gelangen läßt. Das Wehrmachtsamt auf dem westlichen Kriegsschauplatz, das sich auf dem Höhepunkt der deutschen Verteidigung aufgestellt hatte, ist wieder hergestellt und mit starker Zwecksetzung vertraut, wie, daß zum weiterhin die Rücksicht unserer Verbündeten zu beachten werden!

Sieht die Großmächte der letzten Wochen haben doch, und ganz im neutralen Ausland, einen den Gedanken aufzunehmen lassen, ob es nicht doch weit zweckmäßiger, vernünftiger und menschlicher wäre, die Beendigung dieses Kriegs wieder ins klischee des Friedensschließenden Welt-

krieges nicht auf den Schlachtfeldern, sondern am Verhandlungstisch zu suchen. Sicherlich denn je scheint über die neutralen Länder eine Friedenswelle zu gehen, und es erwacht den Eindruck, als ob die Regierungen dieser neutralen Staaten dem Gedanken einer Vermittlung zwischen den Kriegsführenden nicht mehr so widerwillig und zurückhaltend gegenüber ständen wie früher. Sie wissen, daß in den Ländern der Mittelmächte jede Friedensanregung heute wie früher auf fruchtbaren Boden fallen würde, aber sie wissen auch, daß in manchen Ländern unserer Seite ebenso wie in den anderen Frieden verhindert ist. Und doch ist es nicht fassbar, daß Völker, die seit mehr als vier Jahren die Kosten und Leiden dieses Krieges tragen, nicht von leichter Schrift und Frieden erfüllt würden; aber die kriegsähnliche Stellung der Regierungen, die sich nicht nur halten kann, indem sie mit aller Macht auf Krieg festhält, erfüllt mit brutaler Abschlagskraft in den Ländern unserer Gegner jede Friedensbereitung, und darum daß das Friedensthema noch nicht auf die Tagesordnung der internationalen Gräberungen gesetzt werden.

Was nicht als Friedensbereitschaft auf unserer Seite, was aber gute Vermittlungswillke der Neutralen, wenn unsere Feinde auf den Kampf bestehen und den Krieg durchführen wollen, bis ihre machtvollen Armeegesetze erreicht sind. Es hat keinen Zweck, daß wir den Neutralen auf das Gebiet der Erweiterung von Friedensmöglichkeiten folgen, denn dadurch lenken wir unsere Gedanken und unsere Kraft nur umso mehr vom Kampfe ab, für den wir immer noch an unsern Rüstungen und Waffen herstellen müssen. Wenn unsere Feinde noch mehr Anstrengungen und ihren Willen noch härtere Kriegsfolgen zu teilen geben wollen, sofern Gewalt und Wiederholung auch bei ihnen endlich wieder zur Herrschaft gelangen, so müssen wir in Starkraut durchhalten und im Bewußtsein unseres Rechts den Kampf zur Beendigung des Krieges durchführen, bis das Recht besiegt ist und ein ehrvoller Friede möglich ist.

Doch wir diesen Verteidigungskrieg unter Unstücken führen, da unsere Jäger auf einem Fluß uns feindlichen Angreifer durchaus reichen können, kann nach unseren Gedanken nicht verborgen bleiben. In Frankreich möglicherweise offen auszusprechen, daß Marschall Foch die auf seine offene Öffentlichkeit gelegten Erwartungen nicht erfüllt hat; jeder neue Kampftag verneint die umgangene Verluste, die das französische Volk für die Errichtung unzähliger Kriegergräber bringen muß. Mit jedem Tag aber erfahrt auch die Verteidigungswilligen, die an einem südlichen Fenster des französischen Volkes sitzen müssen. Auch in England denkt man sicherlich genug, um einzusehen, daß auf einen Durchbruch der deutschen Front und ihre Aufruhr nicht mehr zu hoffen ist, nachdem das Moment der Überraschung, das Engländer und Franzosen in zahlreichen Anfangsverfolgen geöffnet hat, für die weitere Entwicklung des Kampfes in Westfall kommt. Sogar mag die große Schlacht im Westen noch wohlentlang hin und her gehen, einen entscheidenden Schlag aber wird nur führen können, wer, wie die Deutschen zu Beginn des Frühlings, in gewaltigem Vorstoß die feindlichen Linien durchbrechen — aber die Erfahrung hat uns gelehrt, daß selbst noch gewaltige Siege bei dem Mittelfeldheeren, die sich sehr im Westen an langer Front gegenüberstehen, den Krieg nicht zu entscheiden vermögen.

Es kann darum nicht wundernehmen, wenn der General, auf andere Art den Auszug und Aussicht der widerstreitenden Interessen zu suchen, wieder Bahn gewinnt. Darüber dürfen wir allerdings keinerlei Gedanken hingeben, durch welche die Propagierung dieses Gedankens etwas Nennenswertes kann tun können. Wir haben den Willen in Lyon seit Jahren verloren, aber nicht nur ohne Erfolg, sondern leider sogar mit der gegenwärtigen Wirkung. Gewinnt er nicht Prost in den aus feindlichen Wörtern bestossen, bleibt er Wunsch und Geheimnis. Der Verwirrung

wicht er erst näher, wenn darüber wie hilflos sich der Vater zu seiner Geltendmachung über alle Hindernisse hinsetzt.

#### Der Völkerbund.

Der Gedanke eines Völkerbundes, der in Zeiten von der Entente mit Elfer propagiert wurde, bei uns, so schreibt die Deutsch-Oesterreichische Korrespondenz, begleitlicherweise — und berechtigt — eine recht skeptische Aufnahme gefunden. Wir wissen, was wir von den Schlagwörtern, mit den unsere Freunde gut zu arbeiten verstehen, zu halten haben und während ein nur zu verständliches Unbehagen, wenn die Feinde zwar nicht neu, aber doch neu aufgesetzte Idee auf den Markt werfen, denen sehr sehr wohl zu folgen scheinen und gern zustimmen möchten, wenn wir nicht durch schlechte Erfahrungen gefährliche Bewußtsein aus, das diese Ideen nur als Kampfmittel und Schlagwaffe gegen uns missbraucht werden. Die Idee des Völkerbundes ist ein urechterliches Gedanke, der im Kriegszeitraum von den bewaffneten Illern der Chemnitz immer und immer wieder betont, verherrlicht und von Vögeln gepredigt worden ist. Der vornehmste und heiligstezuwende Inhalt dieses Gedankens eines Völkerbundes ist der geschickte Propaganda der Entente, ihm überall Anhänger zu werben; aber sie kann auch mit der Fertigkeit eines Dachspiels, danken seinem Inhalt zu nehmen und in ferner Abfertigung zu verstauben.

Der Völkerbund, wie er im christlichen Verstande Völker lebt. In ein ehrliches und aufrechtes und Menschen aller Staaten und Nationen, teils jedem Volk sein volles Recht auf nationale, kulturelle, wirtschaftliche Entwicklung gewährt und gewahrt, so wie Völkern vor dem Nationalismus aufrechthielten. Unsere Erde kann ja, für alle. Die Entente aber, die Gedanken des Völkerbundes, kann sie hier ganzlich Kämpfensfrei erledigt und ihn zur Erde ihrer Kriegsziele missbraucht.

Der Völkerbund, den unsere Feinde wollen. Verhinderung und Erwiderung des Wehrmachts, den sie gleichfalls erstreben, und dessen Fundamente bereits gelegt haben. Der Wehrmachtsbund unserer Feinde aber bewegt sich anders als die wirtschaftliche Entwicklung der Mittelmächte, verfolgt kein anderes als uns in wirtschaftlicher und damit auch in jeder anderen Hinsicht die Gnade unserer feindlichen Feinde auszuweisen. Nicht könnte die Unethikalität der Propaganda des Völkerbundes durch unsere Feinde besser betont werden, gerade die Tatsache, daß sie ihren Völkerbund mit von ihnen geplanten Wehrmachtsbund für durchaus vorbar halten. Doch wir uns darum mit all unseren Kräften gegen einen loschen Völkerbund zur Wehr setzen müssen, ist selbstverständlich und soviel auch von unseren Feinden als selbstverständlichkeit hingenommen.

Gerade darum aber ist es unsere Pflicht, den verschärfsten Sinn der Völkerbundsbotschaften zu verstehen, wie es vermögen, für ihre Geltendmachung und Verbreitung uns einzugehen. Wir sind dazu umso mehr bereit, als wir uns schon häufig genug und so langsam, noch ehe die Entente das Schlagwort vom Völkerbund ausgegeben hat, uns für die Idee eines Völkerbundes eingesetzt haben. Der ehemalige österreichisch-ungarische Außenminister Graf Czernin befahl bereits am 28. Juli 1917 bei einem Presseempfang in Wien das Thema der dauernden Verstärkung der Völker nach ihrem vollsten Verstärkungsfrieden, und in denselben Worte wie die Antwortnote der deutschen Regierung an den Papst vom 10. September 1917 gehalten. Am 2. Oktober 1917 entwöhnte Graf Czernin abermals in einer Rede in Budweis die Leitlinien eines Völkerbundes, der er uns ermögigt

## Im heiligen Land Tirol.

Ein Zeltroman aus den freien Bergen von Anton Wolfs.

(Nachdruck verboten.)  
Amerikanisches Copyright 1916 by Anton Wolfs-Mahn, Leipzig.

Ein leidenschaftlicher Blick des Conte traf Berene. „Vorher mußte ich nicht, daß es deutsche Art ist, den Mann, den man liebt, in der Stunde der Not und Gefahr ins Stich zu lassen.“ sagte er bitter. „Jetzt habe ich's zu meinem tiefen Schmerz erfahren müssen.“

Berene senkte wie geschlagen das Haupt, der Vorwurf traf sie bis ins Innere Herz. Gleich darauf aber hob sie das Haupt. Der helle Blaustropfen, den ihr jetzt wieder wie ein helter Strom über die Wangen rann, gab ihr die Festigkeit zurück, die schon ins Wanken kam.

„Der Conte hat recht,“ sagte sie. „Es ist nicht deutsche Art, den Mann, den wir lieben, in der Stunde der Not zu verlassen, wenn wir ihn lieben. Ich habe dem Conte Blinghetti nur zu weichen lassen, was ich ihm auf der Fahrt zugerufen, daß ich ihn verachte, nicht, weil er ein Vaterlandsfreund ist, sondern als Mann und Charakter.“

Mit einem Wutschrei wollte sie den Soldaten auf die hochaufgerichtete Mädchengestalt füllen, aber die ihn bewachenden Soldaten hielten ihn mit einer Faust zurück.

„Ist das alles, was Sie zu Ihrer Entlastung aufzählen können?“ fragte der General den Conte.

„So bin zu Ende, Eggenberg.“

Der General wandte sich langsam seinen Offizieren zu. Eine kurze Bergung, und dann stand der General hochaufgerichtet und seine blauen Augen hielten einen scharfen Schein.

„Dieses feierliche Schweigen war mir ihn her.“

Graf und Gräfin Heldenkamp sind von der Anklage, dem Conte Blinghetti bei seinem Stich-Vorfall gezeichnet zu haben, frei zu sprechen. Conte Blinghetti ist des Vertrags wichtiger militärischer Geheimnisse, mit dem er die Großfürstenschaft hier im Lande thonte, durch die bei ihm vorgefundene Papiere überprüft. Er ist seiner Zeit schuldig befunden, durch seinen Habschöpfer, seinen Onkel Tonio, dem Lieutenant von Blinghetti an Ehre und Leben gegangen zu sein, um seine Blöße zu vermeiden, und er ist schließlich für schuldig befunden, einen Mordanschlag auf die Ordens-Heldenkamp vollzählig zu haben. Wir erkennen auf Todesstrafe. Morgen nach dem Urteilsschluß ist der Conte Blinghetti zu erschießen.“

Groß und klar riefen sich Blinghettis Augen auf Berene und diese sank unter der Wucht der Geschützfeuer wie gebrochen auf einen Stuhl, den ihr der Lieutenant von Blinghettis Habschöpfer und kreischend erschauende die Hände gegen Blinghetti aus.

Da sah er den Kopf und ließ es kaum geschehen, daß ihm die Soldaten auf einen Wink des Generals hinausschleppen.

Berene war völlig zu auflaufen gebracht, während sich ihr Vater bemühte, den getrennten Verband aus ihre Stirn zu befestigen und das Blut, das über ihre Wangen tropfte, fortzunehmen.

„Mein arnes Berene,“ sagte er nur immer wieder liebwohl mitfelsig.

Der Hauptmann von Bergeln aber stand noch immer wie aus Erfa, ohne sich zu entfernen, und stand auf den Gang zum Bett, hinter dem der Soldaten verschwanden war.

Um stillen dankte er Gott, daß sein Juwels nicht weiter verlangt wurde. Er begriff die furchterlichen Quaten,

die Berene durchdringten, aber nicht um die Welt hätte ihr ein gutes und kräftiges Wort sagen können.

„Ihr Vaterfahrt, meine Herrschaften, steht in im Wege,“ wandte sich der General an den Grafen, zu seinem Abschiede fuhr er fort:

„Telegraphieren Sie sofort nach Panzergaggio, daß die Damen selbst Ihre Stelle fortsetzen können.“

„Dort ich fragen, Eggenberg, wie es geschehen kann, daß wir weiter kommen?“ fragte der Graf.

Der General überließ sie einen Augenblick.

„Na, hier im Lager können wir Sie auch nicht behalten. Wenn die Herrschaften sich eingemachten hätten, so schlage ich vor, daß Brünau von Blinghetti in dem Dienstsauto mit nach Brünau fährt. Sie da müssen Sie!“ lehnen wie Sie weiter kommen.“

„Hauptmann von Bergeln wird sich erlaube Sie beim Vater zu begleiten.“

Ein schwerer Blick Heldenkamps lag forschend auf dem General. Traute man ihm doch nicht ganz, daß mit ihm einen Aufpasser nötig ist?

Aber wie dem auch sein möchte, er war froh, endlich fortzukommen. Nur Berene machte ihm Sorge. Sie kannte noch immer nicht den Stuhl und startete aus willigem Frieden Augen vor sich hin.

Der General nahm Berene beiseite, um ihm, wie er schien, noch einige Anweisungen für die Fahrt zu erteilen. Dann wandte Berene am Arm ihres Vaters ins Freie. Feindselig stießte ihr Blick die kleine Röte. Wenn morgen falls ihr Heldenkamp klang, würden Schüsse über dem Stile Hallen fallen, wo die Dolomiten im Rücken glichen und einer wiede nicht mehr sein — Einer, der sie getötet.

(Fortsetzung folgt.)



Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 245.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Berl.

Technische Hafeninspektion: auf S. M. S. „Gamma“; örtliche Inspektion in der Marinestaffete: Sanitätsleutnant in S. R. Württemberg.

**Marinekonsummagazin.**

**Die P. T. Mitglieder werden ersucht, die Kuponbücher samt Kupons ab 1. September im mittleren Lokale des Marinekonsummagazins abzugeben.**

**Ausweis der Spenden.**

Zu Handen des Präsidiums des biesigen Zweigvereines vom Rote Kreuz sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingeladen:

(Spenden bis inkl. 30. August 1918.)

**Für das Rote Kreuz:**

Liehdanz Maria 50 K.; U. Inhalt der Sammelbüchsen, Nr. 250-63 K 88 h; hierzu der früher Ausweis 19.581 K 95 h. Gesamtbetrag 19.695 K 88 h.

**Preisbeauftragt für Kriegsvaide der Kriegsmarines:**

Der frühere Ausweis 1267 K 70 h.

**Herrn Damenkomitee für Kriegsfürsorge in Pola zugemommene Spenden:**

(Spenden bis inkl. 10. August 1918.)

**Für das zu errichtende Invalidenheim:**

Der frühere Ausweis 29.866 K 61 h und Kriegsausleile K 200 K.

**Für Witwen und Weisen nach Gefallenen der geweihten bewaffneten Macht:**

Offiziersweise der Schw. Art.-Brigade Nr. 4/6 29 K; Sammlung des „Gazzettino di Pola“ 1 K 70 h.

**Für die allgemeine Kriegsfürsorge:**

Hälften Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 201—250 K 68 h; hierzu der frühere Ausweis 132.030 K 53 h. Gesamtbetrag 139.124 K 91 h.

**Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 201—250 des Roten Kreuzes vom 25. VI. bis 25. VIII. 1918:**

100 vermessene Monte Madonna	K 7625
Großraum Irid.	151
Fürsorgegeschäft Althaus	69
Möbelfabrikwarenhandlung Delotto in Marzana	27.80
Hydrographisches Amt	11
S. M. S. „Erzherzog Ferdinand“	5.82
Metroenkorkfabrikat	47
Spieldiensthandlung Lagunja	71
Warenhaus Thomént	1.52
Gasthaus „Alia Vedova“	64
Photographisches Atelier des Roten Kreuzes	3.43
S. M. S. „Rudetzky“	6.65
Ursprungsschrift Turcetti	70
Marineprivatland	1.71
<b>Summe . . .</b>	<b>K 12677</b>

**Gebrauchte Handstempelgriffe**

aus Holz kaufst in jeder Menge die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola. Custozaplatz 1.

**Gegen Mäuse und Ratten**

die original Prof. Lorfferschen und Dr. Daoyaschen Basillikenkulturen „Terror mit Witterung“

die radikalsten Verlustgesundheit.

Preise: Für Aufschwemmung von 100 g:

einen Mause K 14.— gegen Ratten K 17.20 ab Wien per Nachnahme Lieferanten des k. u. k. Kriegsmaterialamtes, der k. u. k. niederösterreich. Statthalter, von Landeskonsulaten etc.

Direktion des Terror-Institutes, Wien, I.

Werdergasse 17, Telefon 15.542.

146

**Heute, den 1. September um 5 Uhr p. m., findet auf dem Exerzierplatz hinter der Marinekaserne Interess.**

**Contre-Revanche-Fußballwettspiel**

zwischen den Mannschaften des F. B. C. „Olympia“ und „Deutscher Fußballklub“ statt.

Reinerlös wird dem „Verein der Kinderfreunde in Pola“ gewidmet.

**Briefpapier**  
in Mappen und Kassetten  
zu haben in der  
**Papierhandlung Jos. Krmpotić**

Custozaplatz 1 und Franz-Ferdinand-Straße 3.

**Kleiner Anzeigen.**

Ein zweiblättriges Wort 10 h, ein dreiblättriges Wort 15 h; Minimalkosten 10 h. Bei Auktionen in der Haushaltswelt und die doppelt Greider in der Polizei.

Bei Auktionen in der Haushaltswelt und die doppelt Greider in der Polizei.

**Schönes Zimmer**  
leer, ruhiges braune Lage, alte bauliche Anlagen, zu vermieten. Wird auch zum blauen Einsteilen von Möbeln abgegeben. Anschrift in der Adm. d. Bl.

**An kinderlose Familie**  
Haus, per sofort zu vermieten: Zimmer, Küche, Waschküche mit Backofen, Ställchen und Garten, Via Valcane 8. Eventuell kann Arbeit.

**Einlich möbl. Zimmer**  
solort zu vermieten. Via Muolo 2.

**Wohnung**  
4 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, Oas., Wasser, zu vermieten. Via Monte Rizzi 3.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. Via Modulio 12. 2000

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. Via Tartini 27. 2. St. rechts.

**Möbliertes Zimmer**  
solort zu vermieten. Via Ospedale Nr. 12.

**Größere Wohnung**  
sechs, in S. Pollicano, solort zu vermieten. Via Vittorio Emanuele II, 11.

**Hinterhofwohnung**  
bestens, in der Stadt, per 1. Oktober, 1. zu kinderlose Familie zu vermieten. — Anschrift bei J. B. Nicolini, Via Caspo, Marzio 2, 1. St., von 8—4 Uhr nachm.

**Marinebeamter sucht**  
für standig nettes Zimmer, wenn möglich mit Nebenzimmer oder zwei Kabinettten, mit sorgfältiger Bedienung, ab 1. Oktober. Angebote unter „A. B.“ oder „B. B.“ oder unter „L. B.“ an die Adm.

**Möblierte Zimmer**  
mit oder mehreren Zimmern ab 1. Oktober, 1. zu einem Herrn, der nach Pola kommt, mit seinem kleinen Sohn. Anschrift bei der Theaterdirektion Opernhaus.

**Neit möbl. Zimmer**  
elektrisches Licht, sonst Euphor. Anschrift an die Adm.

**3—4 zimmerige Wohnung**  
mit Gas, gesucht. Offerte mit Preisangabe werden an die Adm. gegeben.

**kleines möbl. Wohnung**  
wird zum 1. Oktober zu mieten gesucht.

**20 Kronen Belohnung**  
denjenigen, der einen kinderlosen Ehemaligen (Marinenrekruten) Wohlfahrtsgeld zahlt. Anschrift: Via Veterani, Via Monte Rizzi oder Via Ostilia verschärf. Adresse in der Adm. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
vom deutschen Herrn für das 1. Oktober zu mieten gesucht. Anträge an die Adm. d. Bl.

**Lebensmittel**  
oder Getreihlohsung erhält derjenige, welcher mir die Wohnung, bestehend aus Küche und 2 Zimmern, überlässt. Zimmer und Wohnung sind zusammen mit dem Betrieb im Zentrum der Stadt, findet eine Ansicht unter „B“ an die Adm. gr.

**Staatsbeamtenangebot**  
amt Kupfer, sowie Hut und Achselstücke (9. Kupplage) ganz neu, preiswert abzugeben. Hals-Custodia 1. 1901

**Smoking für Kellner**  
fast neu, Preisnapsantritt, bitte abzugeben, Adresse in der Adm. 2003

**Wohnraum**  
fast neu, Preisnapsantritt, komplett, am 100 N. Via Specula 13, zu verkaufen. Zu bezahligen täglich von halb 1 bis halb 2 min von halb 6 bis halb 7 Uhr p. m.

**Gute Mandoline**  
überholt, zu kaufen gesucht Weiberb., Telegr. Melater, S. M. S. Radetzky.

**25. Schuljahr.**

**Wiener altrenom. vornehmstes Spezial-Cöpterpenzionat**

**B. Freyliers Nachfolgerin**

Universelle Bildung, Fortbildungskurse, Lesezim., Musik, Chor- und Sprachenschule. Vorzügliche Verpflegung Internat.

**Internat.** Habilitations-L. External. Wien, I., Kotowratring 9 (Ecke Schwarzenbergplatz). Spülunterricht von 11—1 und von 2—5 Uhr. Telefon: S. 104. Prospekte

**Schwefel**  
außergewöhnlich, goldgelb, 99%, gemahlen, à K 31.—, in Stücken à K 29.50.— per Packtnahme. Banksendungen eines Kreisbiller, gegen Vorauszahlung des vollen Betrages.

**JULIUS TOLNAI, Großhandlungshaus**  
Budapest, VI. Vörösmarty-gasse 37.  
Bestellungen in deutscher Sprache erbeten.

10½ Millionen Paar  
in 3 Wochen verkauft!

**PORTOIS & FIX**

**Biegbare Holzsohle**

Kein Kriegserhalt;



D. R. P. (Deutsche Reichspost) — Einheitspreise.

Beinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhs.

**PORTOIS-FIX A.G.**  
WIEZ, III. UNGARGASSE 59-61.

General- und Rayonvertreter gesucht

**Radfahrer, Achtung!**

Fort mit jeder Ersatzreifung.

Widerstandsfähig gegen jedes Wetter und Strapaze, robust und dauerhaft, elastisch und Aussehen ähnlich wie Gummireifen.

**die Patent-Papierradbereifung.**  
Garantie 5-10 Jahre. Preis für 2 Reifen mit Montageanleitung K 58.— per Paar. Nachnahme liefert.

**Engro-Fahrrad- und Maschinenhaus JOH. WAAS**  
Hilz-Krenken, Nied.-österreich

**SIGORIN**  
WÄNZEN

Widerstandsfähig gegen jedes Wetter und Strapaze, robust und dauerhaft, elastisch und Aussehen ähnlich wie Gummireifen.

Westerwälder K 24.—, groß: Fliegerei K 16.—, 1 Spritze K 22.—

E möglichlich zu sparen nach Druckreifen. — Hauptdepot

in Österreich-Ungarn: 1865 (Böh. ca. 1870)

Apotheke „Zur Hoffnung“ in Pécs Nr. 47 (Ungarn).

**Kostenlos** (S. 187) jeder auf Wunsch mit Katalog über Gold-, Silber-, Eisen-, Messing- und Messingdrähte, — oder Gold zurück verschenkt.

Versand per Nachnahme oder Vorauszahlung durch

**Versandhaus Hanns Koura**

K. u. k. Hoflieferant, Brück Nr. 1845 (Böh. ca. 1870)

1865 (Böh. ca. 1870)